

Klimaneutraler GaLaBau

Wie Blattwerk Gartengestaltung den Wandel aktiv gestaltet

Ein Interview mit Stefan Böhm



© Blattwerk

Zum Kundentermin mit dem Pedelec.

Immer mehr Unternehmen streben danach, klimaneutral sein zu wollen. Bauherr*innen erwarten von ihren Auftragnehmer*innen zunehmend eine umweltbewusste Unternehmensführung, ressourcenschonende Materialbeschaffung und den Einsatz energieeffizienter Techniken auf der Baustelle. Zahlreiche Firmen bieten klimaneutrale Produkte oder Dienstleistungen an: Von der klimaneutralen Paketzustellung bis zur Flugreise. Was bedeuten die Neutralitätsziele im GaLaBau? Ein Gespräch mit Stefan Böhm, Geschäftsführer Blattwerk Gartengestaltung GmbH in Stuttgart.

Klimaneutraler GaLaBau! Was motiviert Sie, dieses Ziel anzustreben?

Als Unternehmer ist es meine Verpflichtung, unseren Betrieb auf die absehbaren Veränderungen vorzubereiten. In Bezug auf den Klimawandel stehen wir vor Herausforderungen, die wir wahrscheinlich alle unterschätzen. Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden. Das betrifft dann zwangsläufig auch den Garten- und Landschaftsbau. Ich glaube, dass im Moment niemand eine Idee davon hat, wie das genau funktionieren soll.

Ich möchte den Wandel lieber aktiv mitgestalten, als von dem Veränderungsdruck getrieben zu werden.

An einem Strang ziehen

Ist Klimaschutz für Sie als Unternehmer Chance oder Risiko?

Chance – ganz eindeutig. Unternehmer*innen setzen sich unablässig damit auseinander, welche neuen Produkte und Maschinen es gibt, wie sich die Gesetzeslage wandelt und welche Trends am Markt funktionieren.

Umso mehr irritiert mich, wie wenig Wissen in Bezug auf den Klimawandel vorhanden ist. Ich rate jedem, sich intensiver mit dem

Thema zu beschäftigen. Wenn man verstanden hat, was Kippunkte im Klimamodell sind und wann diese erreicht werden, kann man das Thema nur schwerlich ignorieren. Dann kann man auch die Chancen erkennen, die sich in einem veränderten Markt ergeben. Ich bin davon überzeugt, dass wir viel bewegen können, wenn wir an einem Strang ziehen. Gerade die Branche des Garten- und Landschaftsbaus hat hier sehr gute Voraussetzungen.

Was unterscheidet den Garten- und Landschaftsbau von anderen Branchen?

Wir sind schon lange Wachstumsbranche. Es geht uns also wirtschaftlich gut. Zudem haben wir bisher vom Klimawandel eher profitiert. Mildere Winter erleichtern das Arbeiten und wärmere Sommer führen dazu, dass der Garten als Aufenthaltsraum immer wichtiger wird. Selbst in der Corona-Pandemie sind die Umsätze in unserer Branche gestiegen. Anders als andere Branchen verkaufen wir ein Produkt, das bei weitem nicht so energieintensiv ist, wie das der Zement- oder Stahlindustrie. Unser Produkt hat ein klima-



© Blattwerk

Einsatz auf drei Rädern im Stuttgarter Stadtgebiet.

freundliches Image und, wenn Städte grüner werden sollen, dann profitieren wir hier direkt. Das birgt auch die Gefahr, dass wir uns einreden, die Problemlöser zu sein und dabei übersehen, dass auch wir unseren Teil zum Problem beitragen.

Ganz konkret: Unsere Maschinen und Fahrzeuge benötigen weiterhin große Mengen fossilen Treibstoffs. Wir verbauen Baustoffe, die mit hohem Energieaufwand produziert und verarbeitet werden. Wir produzieren große Mengen von Abfall. Wenn unsere Betriebe wirklich nachhaltig werden sollen, müssen wir unsere



© Blattwerk

Ja, wie san mim Radl da – Mobilitätswende bei Blattwerk, auch und gerade beim Betriebsausflug.

Produkte und Betriebsabläufe neu denken. Und vor allem müssen wir erst einmal eine Bestandsaufnahme machen, um zu wissen, an welchen Hebeln wir ansetzen können.

Der betriebliche Fußabdruck

Wie sind Sie bei der Analyse vorgegangen? Gab es »Entwicklungsschübe«?

2019 haben wir eine Gemeinwohlbilanz erstellt und uns zum ersten Mal konkret mit unserem CO₂-Ausstoß beschäftigt. Vorher gab's da nur so ein Bauchgefühl. Unsere Gemeinwohlbilanz hat uns dann sehr ernüchert, denn im Bereich Ökologie hatten wir deutlich mehr Luft nach oben, als wir vermutet hatten. Uns war klar, dass wir uns unsere Klimabilanz nochmals kritisch anschauen müssen.

Im letzten Jahr haben wir Partner aus der Branche gesucht, mit denen wir das Thema bearbeiten können. Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg hat im Sommer 2021 eine Fortbildungsreihe organisiert, in der die teilnehmenden Betriebe eine Klimabilanz für ihre Unternehmen erstellten. Somit wissen wir Ende des Jahres, wie groß unser betrieblicher Fußabdruck tatsächlich ist. Ein weiterer Vorteil: Es findet eine Vernetzung von gleichgesinnten Betrieben der GaLaBau-Branche statt.

Wir engagieren uns dafür, im Anschluss gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Dann können alle von den Erfahrungen profitieren. Ganz gleich, ob diese positiv oder negativ sind.

Welche konkreten Schritte hat die Blattwerk Gartengestaltung bisher umgesetzt zur Reduzierung der Treibhausgase?

Eine der ersten Maßnahmen war der Bezug von Ökostrom. Ein sehr einfacher Schritt, der viel CO₂ einspart. Mittlerweile beziehen wir auch Ökogas, welches aus organischen Abfällen gewonnen wird und somit tatsächlich ökologisch ist.

Ein Schritt, den viele unterschätzen, ist die Wahl der Geldanlage. Unsere Konten haben wir bei nachhaltigen Banken, denn wir wollen auch, dass unser Geld ökologisch angelegt ist.

Unsere Mitarbeitenden bekommen einen Zuschuss zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Wer will, kann ein Dienstrad nutzen. Durch unsere Lage in Stuttgart kommen nur noch wenige Mitarbeitende mit dem Auto zur Arbeit. Aber: Die Mobilität ist definitiv das dickste Brett.

Pedelec und Pkw mit Pritsche

Was steht da schon auf Ihrer Haben-Seite?

Pedelecs gehören seit Jahren zu unserem »Fuhrpark«, angeschafft zur Nutzung bei Kundenterminen. Seit Corona werden diese

auch für Personen-Fahrten auf die Baustelle genutzt. Unsere Projekte wickeln wir im Großraum Stuttgart ab. Lange Fahrten sind also eine Ausnahme. Aber noch immer bewegen wir zu viel Masse. Wir haben drei Pkws mit Pritsche angeschafft, deren Nutzlast nur unwesentlich geringer ist als die der 3,5 t-Pritschenwagen. Das schien uns ein guter Lösungsansatz. Ironischerweise ist nun die Produktion eingestellt worden, weil die Verkaufszahlen zu gering waren. Die Entwicklungen auf dem Automarkt irritieren uns häufig. Die E-Mobilität bietet uns noch keine Lösungen.

Unser Lastenrad ist viel seltener im Einsatz, als wir uns das erhofft hatten. In Stuttgart kommt es recht häufig an seine Grenzen und das Fahren ist gewöhnungsbedürftig. Manches wirkt unpraktisch und wir müssen akzeptieren, dass der Veränderungsprozess auch für unsere Mitarbeitenden eine Herausforderung ist.

Wie nehmen Sie Ihre Belegschaft mit?

Wir haben 36 Mitarbeitende im Alter von 18 bis 64 Jahren. Vom Vorarbeiter bis zum Auszubildenden alle gleichermaßen »auf dem Laufenden zu halten« und mitzunehmen, ist anspruchsvoll. Ganz klar, dass wir die Erstellung der Klimabilanz für Blattwerk offen kommuniziert haben; ein Mitarbeiter aus dem Produktbereich nimmt aktiv teil. Unsere Betriebsausflüge machen wir mittlerweile mit Pedelecs – bei wachsendem Spaßfaktor. Auf unserem jährlichen Teamtag haben wir gemeinsam die Herausforderung der nächsten Jahre analysiert und dabei echte Zu- und Aufbruchstimmung gespürt.

Den Wandel aktiv gestalten und sich dabei gegenseitig unterstützen, das funktioniert im Betrieb und hoffentlich auch in der Branche.

Vielen Dank!

Anzeige

HANSEGRAND®
KLIMABAUSTOFFE

Wege • Plätze • Blähton

T.+49 4284 92 685 0 • www.hansegrand.eu
Europaweit aktiv